

JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK

herausgegeben vom Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik
an den österreichischen Universitäten

vol. XXII 1–2006

IN MEMORIAM: ANDRE GUNDER FRANK

Was bleibt von der „Entwicklung der Unterentwicklung“?

Schwerpunktredaktion: Karin Fischer und Christof Parnreiter

Mandelbaum Edition Südwind

Journal für Entwicklungspolitik (JEP)
Austrian Journal of Development Studies

Herausgeber: Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten

Redaktion: Gerald Faschingeder, Karin Fischer (verantwortlich), Margit Franz, Inge Grau, Irmi Maral-Hanak, Franziska Herdin, Karen Imhof, Johannes Jäger, Bettina Köhler, Franz Kolland, René Kuppe, Bernhard Leubolt, Barbara Nothegger, Andreas Novy, Christof Parnreiter, Petra Purkharthofer, Kunibert Raffer, Anselm Skuhra

Board of Editors: Dieter Boris (Marburg), John-ren Chen (Innsbruck), Hartmut Elsenhals (Leipzig), Jacques Forster (Genève), John Friedmann (St. Kilda), Peter Jankowitsch (Paris), Friedrich Katz (Chicago), Helmut Konrad (Graz), Ulrich Menzel (Braunschweig), Jean-Philippe Platteau (Namur), Dieter Rothermund (Heidelberg), Heribert Steinbauer (Wien), Paul Streeten (Boston), Osvaldo Sunkel (Santiago de Chile)

Produktionsleitung: Pia Lichtblau

Umschlaggestaltung: Michael Baiculescu

Inhaltsverzeichnis

- 4 Editorial
- 8 COLIN LEYS
A Tribute to Andre Gunder Frank
- 12 ANDREA KOMLOSY
Vom europäischen Weltsystem-Modell zur globalistischen
Analyse. Entwicklungen und Diskussionsanstöße des
Andre Gunder Frank
- 37 RONEN PALAN
Andre Gunder Frank's Legacy in Contemporary International
Relations
- 55 RICARDO DUCHESNE
Globalization, the Industrialization of Puerto Rico and the
Limits of Dependency Theory
- 84 MARCOS AGUILA, JEFFREY BORTZ
Andre Gunder Frank: The Limits to the Latin American
Lumpenbourgeoisie
- 98 Ausgewählte Bibliographie von Andre Gunder Frank
- 112 Rezension
- 117 Schwerpunktredaktion, Autorinnen und Autoren
- 120 Impressum

Editorial

Das Jahr 2006 mit einem Heft zu beginnen, das den Beitrag von Andre Gunder Frank zur Entwicklungsforschung würdigt und zugleich kritisch diskutiert, war schon lange geplant. Vor 40 Jahren veröffentlichte Andre Gunder Frank seinen Aufsatz *The Development of Underdevelopment*, in dem er das damals dominierende Entwicklungsdenken auf den Kopf stellte.

An die Stelle behaupteter Geschichtslosigkeit setzte Frank eine Historisierung der Unterentwicklung. Ging die Modernisierungstheorie davon aus, dass der Wohlstand des Zentrums sich auf alle Nationen ausbreiten könnte, wenn diese bestimmte Vorgaben erfüllen würden, waren für Frank gerade die historischen und fortgesetzten Beziehungen zwischen Satelliten und Metropolen dafür verantwortlich, dass sich erstere „unterentwickelten“ und zweitere entwickelten. Unterentwicklung wurde damit zu einem historischen Prozess, der durch die Beziehungen zur Metropole entstand. Folglich konnte wirtschaftliche Entwicklung in den Satelliten am besten dann stattfinden, wenn deren Verbindungen zur Metropole möglichst schwach ausgeprägt waren. Auch die interne soziale Differenzierung sah Frank als abhängig von der Metropolenbindung, die demnach zur Herausbildung einer „Lumpenbourgeoisie“ in den Satelliten beitrug. Diese „Lumpenbourgeoisie“ profitierte einerseits von einer Integration der jeweiligen Länder in einen asymmetrisch strukturierten Weltmarkt, erwies sich aber andererseits als unfähig und unwillig, jene „historische Mission“ zu erfüllen, die der Bourgeoisie in der konventionellen marxistischen Geschichtsauffassung zugeschrieben wurde, nämlich eine radikale Transformation der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Frank wurde mit diesen Thesen zu einem der wichtigsten Vertreter der Dependenztheorie in Lateinamerika und zu ihrem ersten Vermittler im englischen und deutschen Sprachraum. Die These von der „Entwicklung der Unterentwicklung“ sollte die Entwicklungs- und Kapitalismusforschung für viele Jahre beeinflussen und der gleichnamige Aufsatz hat heute noch, 40 Jahre nach seinem Erscheinen, einen Fixplatz in der Literaturliste zahlloser Seminare.

Leider erscheint diese Ausgabe des *Journal für Entwicklungspolitik* nicht nur aufgrund des Jubiläums der Publikation von *The Development of Under-*

development: Andre Gunder Frank ist am 23. April 2005 verstorben. An der Idee, Aspekte seines Werkes kritisch einzuschätzen, wollten wir allerdings festhalten, alleine schon der Hunderten Studierenden wegen, die sich Jahr für Jahr im Rahmen der „Internationalen Entwicklung“ an der Universität Wien mit seinen frühen Arbeiten auseinandersetzen.

„Franks frühe Arbeiten“ – dieser Fokus ist uns in der Vorbereitung dieses Heftes nicht nur in der Reflexion unseres eigenen Umgangs mit dem alleine schon vom Umfang her beeindruckenden Schaffen Franks – Cristóbal Kay (2005: 1177) zählt über 1.000 Publikationen, die in über 30 Sprachen erschienen sind – aufgefallen. Trotz der Debatten, die Frank mit *ReOrient* (1998) ausgelöst hat, scheint die Auseinandersetzung mit seinem Frühwerk in der Entwicklungsforschung nach den 1970er Jahren deutlich an Intensität verloren zu haben. Die (zahlreichen) Absagen, die wir vor allem von jüngeren EntwicklungsforscherInnen aus Lateinamerika auf unsere Bitte um einen Beitrag erhalten haben, bestätigen die Diagnose von Colin Leys. Er schreibt in seiner Würdigung, die am Beginn dieser Ausgabe steht, dass es heute „für jeden unter sechzig“ wohl sehr schwer ist, den „Enthüllungscharakter“ und die ungeheure Wirkung von Franks Thesen nachzuvollziehen.

Zu den Beiträgen in diesem Heft

Im Anschluss an das *Tribute* von Colin Leys beschäftigt sich Andrea Komlosy mit Franks zentraler These in seinem Spätwerk. Frank machte in seinem Buch *ReOrient* (1998) Ostasien und insbesondere China zum Zentrum eines Weltsystems mit weltumspannendem Charakter, das erst an der Wende zum 19. Jahrhundert von den seefahrenden Mächten Nordwesteuropas abgelöst wurde. Frank hat auch hier, ähnlich seiner These von der Entwicklung der Unterentwicklung, mit einer Sichtweise radikal gebrochen, in diesem Fall mit dem Eurozentrismus, der dem Weltsystemkonzept Wallersteins laut Frank anhaftet.

Daran anschließend setzt sich Ronen Palan mit Franks Konzept des kapitalistischen Weltsystems auseinander, das Frank als ein zugleich soziales und räumliches Phänomen begriff und dessen universelles Kennzeichen die (abhängigen) Beziehungen zwischen Zentrum und Peripherie sind. Palan würdigt Franks Beitrag zu einer grundlegenden Infragestellung modernisie-

rungstheoretischer Annahmen, Entwicklungsvorstellungen und auch Analyseeinheiten des Faches *International Relations*, das bis dahin unhinterfragt den Staat in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt hatte. Palan diskutiert allerdings auch kritisch Franks monolithischen Blick auf das Zentrum-Peripherie-Verhältnis, mit dem neuere Entwicklungen nicht (mehr) ausreichend erklärt werden können.

Ricardo Duchesne widmet sich ebenfalls diesem Aspekt, allerdings stärker auf empirischer Ebene. In seinem Fallbeispiel untersucht er Costa Ricas Rolle in der internationalen Arbeitsteilung. Er fragt, inwieweit Franks Thesen dazu beitragen können, die Entwicklung dieses Landes zu verstehen und zu erklären – und kommt zu dem Schluss, dass sie das nicht (ausreichend) tun können.

Marcos Aguila und Jeffrey Bortz richten ihre Aufmerksamkeit auf interne Faktoren in armen Ländern, genauer auf die internen Klassenstrukturen, die Unterentwicklung aufrechterhalten. Die Autoren verleihen Franks Klassenanalyse und seinem Konzept der „Lumpenbourgeoisie“ (1972) mit einem Blick auf die jüngsten politischen Entwicklungen in Lateinamerika Aktualität. Hätte Andre Gunder Frank die Wahlerfolge der politischen Linken in zahlreichen Staaten derart eingeschätzt, dass diese Regierungen in der Lage sind, eine soziale Dynamik zu entfachen, die zu einer Transformation der „Lumpenentwicklung“ führen könnte?

Das Heft bietet schließlich allen an Frank Interessierten weitere Referenzen zu seinem Schaffen. Bernhard Wernitznig, der an der Universität Wien Internationale Entwicklung studiert, hat eine Bibliographie erstellt, die Franks Bücher und Zeitschriftenaufsätze umfasst. Den Abschluss des Heftes macht Susan Zimmermann: Sie bespricht ein von Gerald Hödl posthum herausgegebenes Buch (Frank 2005), das bislang kaum bekannte Aufsätze versammelt.

KARIN FISCHER UND CHRISTOF PARNREITER

Literatur

- Frank, Andre Gunder (1966): The Development of Underdevelopment. In: Monthly Review 18 (4), 17-31.
- Frank, Andre Gunder (1972): Lumpenbourgeoisie: Lumpenddevelopment. Dependence, Class, and Politics in Latin America. New York: Monthly Review Press.
- Frank, Andre Gunder (1998): ReOrient. Global Economy in the Asian Age. Berkeley, CA: University of California Press.
- Frank, Andre Gunder (2005): Von der Neuen Welt zum Reich der Mitte. Orientierung im Weltsystem. Herausgegeben von Gerald Hödl. Wien: Promedia.
- Kay, Cristóbal (2005): Andre Gunder Frank: From the “Development of Underdevelopment” to the “World System”. In: Development and Change 36 (6), 1177–1183.